

Osttimor tut sich schwer mit seiner Selbstbestimmung

Vier Jahre Unabhängigkeit

Rüdiger Siebert

Andrea Fleschenberg formuliert Unbehagen: »Viele von uns, die Osttimor 1999 mit in die Unabhängigkeit begleiteten und zur Zeit der indonesischen Besatzung die Unabhängigkeitsbewegung unterstützten, meinen sich heute einem Scherbenhaufen gegenüberzustehen angesichts des Führungsverhaltens der osttimoresischen Regierung sowie der Gewalt und Anarchie, aus welchen Gründen und in welcher Form sie auch orchestriert sein mag.«

So in der Einleitung des von ihr herausgegebenen Heftes »Osttimor – Vier Jahre Unabhängigkeit« in Focus Asien, der Schriftenreihe des Asienhauses Essen, nachzulesen.

Andrea Fleschenberg gehört zu jenen Enttäuschten, die die jüngste politische Entwicklung im zweitjüngsten Staat der Erde mit Sorge verfolgen. Als Vorsitzende der Deutschen Osttimor-Gesellschaft hat sie allen Grund dazu.

Der im Februar 2005 in Köln veranstaltete zweite Osttimor-Kooperationsworkshop war noch vom vorsichtigen Optimismus getragen, das Nation-Building im über Jahrhunderte fremdbestimmten und bevormundeten Osttimor könne in absehbarer Zeit gelingen, der Neuanfang in Selbstregie das Leben der Osttimoresen spürbar verbessern, das Wiederaufstehen aus Unterdrückung, Leid und Ver-

folgung die nationale Aussöhnung ermöglichen. Die nun in der Focus-Asien-Reihe gedruckten Beiträge der Workshop-Teilnehmer vom vorigen Jahr sind durchwegs von dieser Aufbruchsstimmung geprägt. Verfrühte Hoffnungen? Wunschdenken? Sicher verständlich, aber jetzt

wird die Bewertung durch die aktuellen Ereignisse der sich gewaltvoll entladenden Spannungen relativiert und überschattet. Blutige Ausschreitungen in Dili und anderen Orten in den ersten Monaten

2006 (siehe auch **südostasien** 2/2006), anarchistische Zustände, Massenflucht, Machtkämpfe innerhalb der Regierung, schließlich Rücktritt des Premier Alkatiri. Osttimor steckt mitten in einer Zerreißprobe, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist.

Alte Rivalitäten brechen wieder auf

Während der Jahre des Widerstandes gegen Indonesiens Vormacht und Willkür war das Feindbild klar und überdeckte interne Differenzen der osttimoresischen Gesellschaft und ihrer Repräsentanten. Seit der Unabhängigkeit brechen alte Rivalitäten wieder auf, verschärft durch wirtschaftliche Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, mangelnde Erfahrung beim Regieren und Verwalten. Um es salopp zu sagen: Das Gegenteil wäre ein Wunder gewesen.

Der junge Staat befindet sich in der tiefsten Krise seiner vierjährigen Existenz. Deshalb war es richtig und hilfreich, diese tragische Entwicklung durch den die jüngsten Ereignisse aufgreifenden neuen Beitrag von Andre Borgerhoff zu ergänzen. Seine Zwischenbilanz im Juni 2006: »Der durch die Krise eingetretene Schaden ist ... umfassend. Die Osttimoresen haben das Vertrauen in die Schutzfunktion des Staates verloren. International hat das Vorzeigeprojekt für Nation-Building einen herben Rückschlag erlitten.«



Rauch über dem Regierungsviertel

Foto: M. Schmitz

Der Autor ist Journalist und Schriftsteller, langjähriger Leiter des Indonesischen Programms von Radio Deutsche Welle.

buchbesprechung

osttimor

64

Um die gegenwärtigen Probleme zu verstehen und zu begreifen, warum deren Lösung viel mehr Zeit beansprucht, als die meisten Beobachter nach dem Abzug der indonesischen Besatzungsmacht erhofften, bedarf es der Kenntnis historischer, sozialer, kultureller, wirtschaftspolitischer Zusammenhänge. Diesen Hintergrund vermittelt die von Andrea Fleschenberg editierte Materialsammlung mit Beiträgen von knapp zwei Dutzend Autorinnen und Autoren – trotz oben genannter Einschränkung – mit hohem Informationsgehalt weit über die aktuellen Ereignisse hinaus. Kenner der Region tragen zu einem differenzierten und vielschichtigen Bild der östlichen Inselhälfte Timors bei. Die wichtigsten Aspekte werden dargelegt: Geografie, Staatsbildung, Vergangenheitsaufarbeitung, Soziale Sicherung, Medien, Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit, Frauen, Solidarität. Eine umfangreiche Bibliographie gibt Hinweise zur Vertiefung und Fortsetzung und den Tipp, die Bibliothek des Asienhauses in Essen zu nutzen. Wer sich weiterhin mit Osttimor und dem schwierigen Werden einer Nation beschäftigt, findet in der Broschüre einen aufschlussreichen Wegweiser.

—Anzeige—

Wie mühselig es ist, an Zahlen und Statistiken zu kommen, vermutlich, weil sie zumeist sowieso ungenau und fragwürdig sind und gar nicht nachgeprüft werden können, belegt das Heft ungewollt aber unübersehbar: Innerhalb der Artikel gehen die Angaben zu verschiedenen Sachgebieten teilweise heftig auseinander. Der Leser hat die Wahl: Leben gegenwärtig etwa 850.000 Menschen in Osttimor, wie auf der Landkarte vermerkt, oder exakt 1.062.777, wie auf Seite 13 zu lesen ist? Beträgt die Alphabetisierungsrate 58,6 Prozent (Seite 13) oder rund 50 Prozent (Seite 52)? Liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei 66 Jahren (Seite 39) oder bei 55,2 (Seite 44)? Das kann nur heißen: Osttimor lässt noch viele Fragen offen.

Andrea Fleschenberg ist zuzustimmen, wie auch aus dem Westen auf die gegenwärtigen Verwerfungen zu reagieren sei: »... Osttimor in diesem Moment der sozialpolitischen Krise nicht allein zu lassen, sondern die demokratische und wirtschaftliche Entwicklung weiterhin zu unterstützen, nachhaltig und forciert.«

Aus dem Asienhaus

Schriftenreihe Focus Asien

Das Asienhaus veröffentlicht zu wichtigen Themen der sozialen, politischen und ökologischen Entwicklungen die Schriftenreihe Focus Asien. Erschienen sind bisher unter anderem.

Focus Asien:

28 - Wie China die Globalisierung bewältigt

(# 27 - Osttimor - Vier Jahre Unabhängigkeit

26 - Armut im Land der Goldenen Pagoden

25 - Soziale Sicherheit und Demokratisierung in Indonesien

24 - Armut unter Palmen
Soziale Situation in den Philippinen

23 - Sozialer Staat?

22 - Ready for Tourism?
(Tsunami & Tourismus in Thailand)

21 - Aceh und Tsunami
(Konflikt und Wiederaufbau)

20 - Friede, Flut & Ferienziel
(Folgen des Tsunami auf Sri Lanka)

19 - Verflutet noch mal!
(Hintergründe zum Tsunami)

Bestelladresse:

Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen - Tel. (49) 0201.830 38-24
vertrieb@asienhaus.de

Im Internet unter:

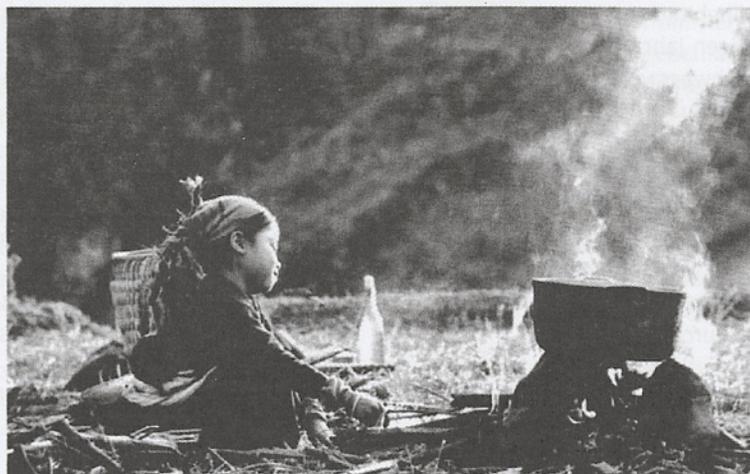
asienhaus.de/focusasien

Pacific News

www.pacific-news.de

ISSN 1435-8360

Das Magazin für Nachrichten - Mitteilungen - Hintergründe aus dem asiatisch-pazifischen Raum



Coverfoto Pacific News, Dez. 2002 (c) hg. Duc Chinh 2001. Kid & Fireplace in the North-Eastern Highlands of Vietnam

Die PACIFIC NEWS ist das periodisch erscheinende Informationsmedium der Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien e.V. (APSA) und wird in Zusammenarbeit mit der Abt. Kultur- und Sozialgeographie des Geographischen Instituts der Universität Göttingen erstellt.

In der PACIFIC NEWS werden aktuelle Projekte und Forschungsarbeiten präsentiert sowie neueste Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum vorgestellt. Besonderer Wert wird auf Interdisziplinarität gelegt. Die Redaktion freut sich über Artikel aus allen Bereichen der Kultur- und Gesellschafts- sowie Wirtschaftswissenschaften. Ferner ist es ein Bestreben, engagierten Nachwuchswissenschaftlern eine seriöse Publikationsplattform zu bieten.

Die PACIFIC NEWS erscheint halbjährlich in Göttingen. Interessierte Autoren möchten sich an die Redaktion (redaktion@pacific-news.de; Geographisches Inst. der Universität Göttingen, Goldschmidtstr. 5, 37077 Göttingen) wenden. Bitte beachten Sie unsere Hinweise und Richtlinien für Beiträge im Internet.